



Vorlage Stadtparlament

vom 3. April 2012

Nr. 4390

Sportanlagen

Paul-Grüniger-Stadion; Sanierung des Kunstrasenspielfeldes und der Beregnungsanlage sowie Erneuerung der Beleuchtung des Hauptspielfeldes**Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Projekt für die Sanierung des Kunstrasenspielfeldes und der Beregnungsanlage sowie die Erneuerung der Beleuchtung des Hauptspielfeldes im Paul-Grüniger-Stadion im Kostenbetrage von CHF 730'000 wird gutgeheissen und dafür ein entsprechender Verpflichtungskredit erteilt.

1 Ausgangslage

In der Stadt St.Gallen ist die Situation im Fussball vor allem in Bezug auf die Trainingsverhältnisse schwierig. Zurzeit trainieren und spielen 114 Fussballmannschaften auf den städtischen Anlagen. Das entspricht rund 1'850 Fussballerinnen und Fussballern, die wöchentlich eine oder mehrere Trainingseinheiten absolvieren. Diese Sportlerinnen und Sportler bevorzugen nach wie vor das Naturrasenspielfeld.

Um dem Mangel an Trainingsflächen Rechnung zu tragen und aufgrund der klimatischen Verhältnisse, der Höhenlage der Stadt St.Gallen und der Entwicklung im Breitensport wurden in den vergangenen Jahren mehrere Kunstrasenspielfelder erstellt. Damit ist gewährleistet, dass auch bei schwierigen Terrainverhältnissen auf Aussenanlagen zeitlich unbegrenzt trainiert werden kann. Sofern die Zulassungsbestimmungen des SFV (Schweizerischer Fussballverband) erfüllt sind, können seit dem Jahr 2006 auch Meisterschaftsspiele auf Kunstrasenplätzen ausgetragen werden.

Durch den Einbau dieser Kunstrasenplätze wurden die Naturrasenspielfelder in den städtischen Sportanlagen (Gründenmoos, Kreuzbleiche, Espenmoos, Paul-Grüniger-Stadion) stark



entlastet und stehen während der ganzen Vegetationszeit in guter Qualität zur Nutzung zur Verfügung.

2 Heutige Situation

2.1 Kunstrasenplatz

Der Kunstrasenplatz im Paul-Grüninger-Stadion wurde im Jahre 1998 anstelle eines Sandplatzes, der als Allwetterplatz genutzt wurde, erstellt.

Beim Rasen handelt es sich um einen Kunststoffrasen der 2. Generation, welcher mit Quarzsand verfüllt wurde. Dieser Aufbau bot damals eine sehr gute Alternative zu den bis dahin bekannten Allwetterplätzen wie Sand-, Rindenschnitzel- und Lignumplätzen, da er eine deutlich bessere Bepielbarkeit aufwies. Die relativ guten Spieleigenschaften wurden durch negative sportphysiologische Eigenschaften beeinträchtigt. Deshalb wurden diese Kunstrasentypen von den Fussballverbänden lediglich als Ausweichterrain für Verbandsspiele in der Amateurliga zugelassen.

Aufgrund der intensiven Nutzung ist der Rasenflor stark abgenutzt, weshalb der Quarzsand im Rasenflor selbst nicht mehr stabilisiert werden kann, was zur Folge hat, dass der Belag sehr rutschig wird und deshalb relativ schlecht genutzt werden kann. Aus diesem Grunde soll der Allwetterplatz mit einem Kunstrasen der 3. Generation ausgestattet werden.

2.2 Beleuchtung Hauptspielfeld

Die Beleuchtung des Hauptspielfeldes wurde im Jahre 1976 erstellt. In verschiedenen Messprotokollen wurde festgehalten, dass mit der veralteten Beleuchtungstechnik die geforderten LUX-Werte nicht mehr erreicht werden können. Zudem sind die alten Beleuchtungskörper störungsanfällig, schwierig zu beschaffen und sehr teuer.

2.3 Bewässerungsanlage im Nebenplatz

Im Jahre 1977 wurde der Nebenplatz als Rasenspielfeld neu aufgebaut und mit einer Bewässerungsanlage versehen. Die Bewässerungsanlage ist undicht und nicht mehr funktionsfähig.

3 Projekt

3.1 Projektbeschreibung

Der Allwetterplatz wurde seinerzeit mit einem Drain-Asphaltbelag versehen, auf welchem eine 25 mm starke Elastikschicht eingebaut wurde. Diese Anlageteile können belassen werden und stellen den Unterbau für die Aufnahme des Kunstrasenflors dar. Als Verschleiss-



schicht kommt ein mit Gummi (EPDM-Granulat) verfüllter Kunstrasen der höchsten Anforderungsklasse zur Anwendung.

Der Platz weist eine Grösse von 91 x 52 m (inkl. je 3 m Sturzraum) auf. Auf dem Platz können deshalb neben Trainingseinheiten lediglich reguläre Spiele der Kategorien D9 und E7 durchgeführt werden. Die dafür notwendigen Markierungen werden dauerhaft im Kunstrasen verlegt.

3.2 Beleuchtung Hauptspielfeld

Das Hauptspielfeld wird mit zeitgemässen Beleuchtungskörpern (rotationssymmetrische Scheinwerfer) und neuen Schaltschränken ausgestattet. Sie werden direkt an die bestehenden Tragwerke montiert. Damit wird die geforderte Ausleuchtung von 200 LUX erreicht.

3.3 Bewässerungsanlage

Die Bewässerungsanlage wird durch eine zeitgemässe Anlage ersetzt.

3.4 Lebensdauer und Ökologie

Die Lebensdauer der verfüllten Kunstrasenplätze beträgt je nach Nutzungsintensität 10 bis 15 Jahre. Die eingebauten Materialien (Kunstrasen, Granulat) werden in Bezug auf die Umweltverträglichkeit durch ein zertifiziertes Prüflabor nach Vorgaben der bestehenden Normen (ESSM 105) und des AFU des Kantons St.Gallen geprüft.

4 Kosten

Aufgrund des Kostenvoranschlages ist für die Sanierung des Kunstrasenspielfeldes und der Beregnungsanlage sowie die Erneuerung der Beleuchtung des Hauptspielfeldes mit folgenden Aufwendungen zu rechnen:

1	Allwetterplatz / Umgebungsarbeiten	CHF	490'000
2	Elektroanlagen / Beleuchtung	CHF	160'000
3	Bewässerungsanlage	CHF	50'000
3	Honorare / Nebenkosten	CHF	<u>30'000</u>
Gesamtkosten (erforderlicher Verpflichtungskredit)		CHF	<u><u>730'000</u></u>

Es kann mit einer Beitragsleistung aus dem Sport-Toto-Fonds des Kantons St. Gallen im Betrage von CHF 50'000 gerechnet werden.



In der Investitionsplanung 2012 ff. sind für die Sanierung des Kunstrasenspielfeldes und der Beregnungsanlage sowie die Erneuerung der Beleuchtung des Hauptspielfeldes CHF 800'000 enthalten.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
2 Situationspläne

Konto: 63.50011.924

